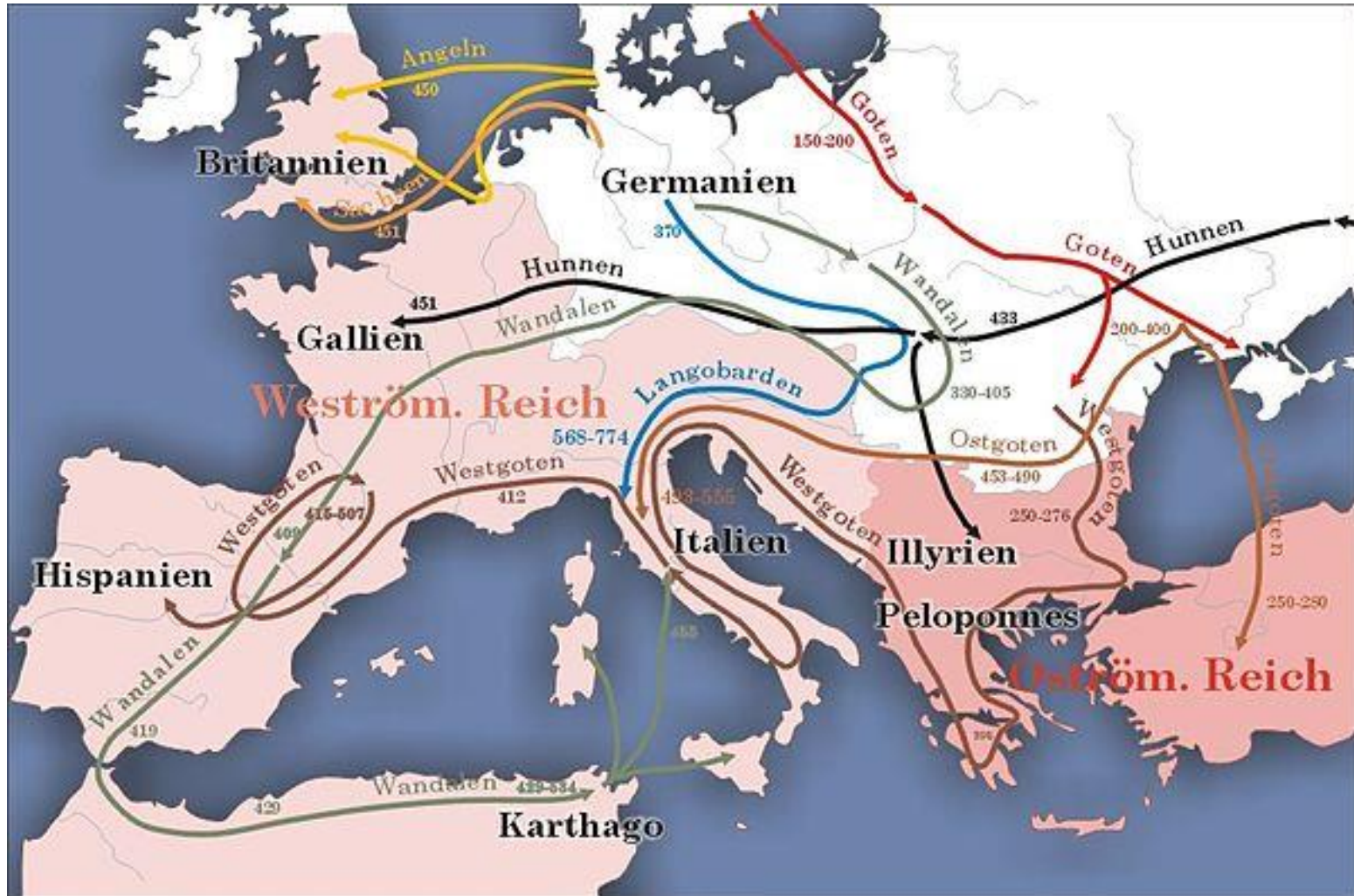


FLM0304 GESCHICHTE DER DEUTSCHEN LITERATUR

FACULDADE DE FILOSOFIA, LETRAS E CIÊNCIAS HUMANAS DEPARTAMENTO DE LETRAS MODERNAS - ÁREA
DE ALEMÃO
PROF. DR. JULIANA P. PEREZ — [JULIANAPERZ@USPBR](mailto:julianaperez@uspbr)



VÖLKERWANDERUNG (2-5.JH.)





Als ist in alten manen w
von helden lobebarn vo
von sidden hoch geriten
von chünere reden strite in
Es wils in Burgonden

Das in allen lunden niht schöner
hienemilt was si gebozen unde wa
anunke in vlen degene vil wthe
er minnedlicher meide triuen w

BIBLIOTECA DIGITAL MUNDIAL

<https://www.wdl.org/pt/item/4116/> (15/09/2019)



1. AVENTIURE: KRIEMHILD

- Vorstrophe – Erzähler / Wir / Vorausschau auf tragischen Verlauf / Helena von Troja
- „arebeit“ = Not
- Kriemhild als tugendsames höfisches Fräulein
- königliche Brüder, Hof, Gefolge (Namen, Hagen etc.), Ritter, Worms (Kaiserresidenz, Dom um 1200)
- Verwaltung / Hofämter (ofícios): mestre de cozinha / senescal truchsess (servidor) / estribeiro: marschalch (cavalos) / camareiro: kamerere (finanças) / copeiro: scenke (bebidas): sociedade/governo especializado
- Kriemhilds Traum: águias e falcão; Interpretation durch Ute und Erzähler! Prolepsen



2. AVENTIURE: SIEGFRIED

- Parallele Formeln Do wuohs in ... (... cresceu ...) parallele Erziehung: füeinander bestimmt
- Fest der Schwertleite (Ritterbürtige werden mit 7 Knappen und mit 21 Ritter, ursprünglich ein Initiationsritus für alle freien Männer)
- Hof Siegmunds und Sieglindes: groß, prächtig, reich: höfisch aber keine Namen, keine konkreten Angaben, Xanten??? Niederland? künstliche Verortung des Helden aus dem Nichts in einer höfischen Landkarte
- Fest, Kleidung, Kirchgang, Buhurt, Kampfspiel (Spiel!), Verausgabung, Geschenke; Lehensgabe durch den Königssohn, Milde: Großzügigkeit



3. – 9 AVENTIURE

- Siegfried – Schatz der Nibelungen, Drache
- Gunther, Brünhild
- Brünhild/Siegfried (Lüge: Siegfried als Vasall)
- Siegfried/Kriemhild



10. AVENTIURE

DOPPELHOCHZEIT IN WORMS

- Empfang in Worms. Fest, Buhurt, Siegfried + Kriemhild. Verwirrung Brünhilds über die Sitzordnung (Zeremoniell) und die Verbindung der Prinzessin mit einem (unfreien! Eigenhold) Vasallen. (618-624, 101).
- Störung der sozialen Regeln, Verweigerung der Brautnacht.
- Parallelität der Brautnächte. Ironie des Erzählers (628, 639).



10. AVENTIURE

- Gespräch der beiden Männer nach der Nacht, Kontrast von Freude des Hofes und der Bedrücktheit Gunthers. Brünhild genießt ihre Rache und Überlegenheit. Wie in Isenstein : eine stolze, unbezwingbare Frau.
- Peinlichkeit des Königs Gunther, Bitte um Siegfrieds Hilfe
- Siegfried verlässt Kriemhild, um Brünhild im Dunkeln zu zähmen; Siegfried: loyal zu Gunther, nicht aber zu Brünhild, nimmt ihr (aus Übermut) den Ring und den Gürtel ab.
- Erniedrigung Brünhilds. Konstitutiv für die patriarchalische Herrschaft und für die Königsherrschaft Gewalt. Aber sie wird nicht mehr als konstitutives Element akzeptiert, sondern verdrängt. Schein wieder hergestellt; aber es ist klar, dass er brüchig ist.





- Streit zw. Königen
 - Siegfrieds Mord
 - Zweiter Teil
- Hochzeit Kriemhild + Etzel
- Nibelungen = Burgunden
- Rache Kriemdhild (2425ff)



eigentlich, daraufhin schlägt Hildebrand sie in Stücke.

Für das Mittelalter mit seinen relativ schwachen und wenig ausgeprägten Institutionen war *triuwe* ein zentrales Prinzip politisch-sozialer Ordnung, weil diese auf tragfähigen und zuverlässigen Beziehungen zwischen Personen beruhte; *triuwe* ist Inbegriff aller positiven Bindungen innerhalb des mittelalterlichen Personenverbandes: zwischen Geschwistern, Eltern und Kindern, Mann und Frau, Verwandten überhaupt, zwischen Herr und Vasall, zwischen Verbündeten und Waffengefährten. Das Epos handelt zwar auch von der Bewährung solcher *triuwe*, vor allem aber erzählt es ihre Gefährdung und Perversion. Die *Triuwe*-Bindungen können in einen unaufhebbaren Widerspruch zueinander geraten, sie können, da nur personal garantiert, missbraucht werden, im Falle der *getriuwen* Kriemhild kann sogar die *triuwe* zu dem einen (Siegfried) notwendig in Verrat an den anderen (den Verwandten) münden. Mit der *triuwe* wird das Prinzip dekonstruiert, auf dem die heroische Welt beruht.

Dies geschieht im Zuge einer epidemischen Ausbreitung von



1615 Dies geschieht im Zuge einer epidemischen Ausbreitung zerstörerischer Gewalt. Es kennzeichnet heroisches Handeln, daß es sich vornehmlich in physischer Gewalt äußert. Im Nibelungenlied ist diese anfangs in Sonderwelten abgedrängt, in denen man sagenhafte Schätze erwirbt und mit Drachen kämpft. Gegen jede Wahrscheinlichkeit hat der Erzähler die Geschichte vom Heros Siegfried, der sich in jener Welt bewährt, in seine Geschichte vom höfischen Xantener Königssohn hineinmontiert, indem er Hagen nachträglich davon berichten lässt, unbekümmert darum, wie sie sich in den narrativen Zusammenhang fügt. Er hat sie damit von der Vorderbühne in eine nebelhafte Vorgeschichte verlegt, von der nur der Heros Hagen weiß. Auf der Vorderbühne herrscht höfische Gesittung, in Worms, wo die junge Kriemhild im Schutz ihrer Brüder aufwächst, oder in Xanten, wo Siegfried als wohlbehüteter höfischer Ritter die Schwertleite empfängt. Zum ersten Mal stoßen heroisch-gewalttätige und höfisch pazifizierte Welt zusammen, wenn Siegfried in Worms nicht um Kriemhild wirbt, sondern einen Kampf um die Herrschaft fordert. Regeln höfischen Umgangs verhindern den drohenden Konflikt: Der König behandelt Siegfried als Gast, dem er »alles zur Verfügung«



- Logik der Gewalt: Brünhild/Siegfried
- Logik des Hofes: Kriemhild/Gunther
- Versteckte Gewalt (Tarnkappe, Dunkel) vs. offene Gewalt (Spiele)
- Kein Ausgang – Gewalt > Intrige > Rache



Der Ausbruch von Gewalt ist ambivalent: Von den Heroen gefeiert und von ihnen und Kriemhild bewusst herbeigeführt, bedeutet er doch auch Zusammenbruch jedweder Ordnung. Zwar kommt die Wahrheit ans Licht, und das Versteckspiel ist zu Ende, aber auch jede Rücksicht und Möglichkeit friedlichen Umgangs. Als Hagen dem Hunnenprinzen den Kopf abschlägt, ist das ein Signal für eine Orgie der Gewalt, in der Blut statt Wein fließt, anstelle der Festmusik die Waffen dröhnen und in die nacheinander alle hineingezogen werden, bis am Ende von den Protagonisten nur noch Dietrich, Hildebrand und Etzel übrig bleiben. Der heroische Furor setzt sich gegenüber allen Befriedungsversuchen durch, um den Preis der Vernichtung der Welt, die zuvor aufgebaut wurde.



Der Gehalt einer idealen höfischen Ordnung mit Kriemhild als der vorbildlichen vrouwe an der Spitze verschwindet immer mehr. Aus höfischen, Gewalt regulierenden Interaktionsformen wird Dissimulation, aus Dissimulation Lüge und Betrug, und diese schlagen in Vernichtung um. Der Epiker hat in auffälliger Weise das Fortschreiten des Verhängnisses an die Aufkündigung höfischer Umgangsformen geknüpft, an die Verkehrung von *gruoz*, *zuht*, Kampfspiel. Damit stellt sich das Nibelungenlied gegen den zeitgenössischen höfischen Roman, doch weder als ›Kritik‹ von dessen Optimismus noch als dessen Bestätigung *ex negativo*. Es bringt vielmehr zur Geltung, was jener ausspart: die Faszination durch Gewalt und überlegene Körperlichkeit, die Bindungslosigkeit des Heros, die rücksichtslosen Affekte unter dem gesellschaftlichen Firnis, die latente Schwäche der institutionalisierten Herrschaft, die Verachtung für den bloßen Schein (mir ist vil unmære, und wirt ez bekant, sagt Hagen, als er Siegfried umgebracht hat; v. 1001 f.). Doch geschieht das, indem zugleich



fried umgebracht hat; v. 1001 f.). Doch geschieht das, indem zugleich die katastrophischen Konsequenzen dieser Aufkündigung von Regeln auserzählt werden, bis hin zur totalen Vernichtung von allem, was zuvor aufgebaut wurde. Der Erzähler enthält sich meist des wertenden Kommentars, führt nur Mechanismen einer schleichenden Verkehrung der höfischen Welt des Beginns zum wüsten Schlachtfeld des Endes vor, aber er stellt sie nicht affirmativ dar: *rehten heldes muot gewinnen* heißt Rückfall in pure physische Gewalt. Das Epos inszeniert an der krisenhaften Wende zu einer neuen staatlichen und sozialen Ordnung um 1200 die Ambivalenz der Heroenwelt, stellt sie vor den Hintergrund des zivilisatorisch komplexeren höfischen Gesellschaftsentwurfs und legt offen, wie die Überlegenheit des Heros mit dem Scheitern seiner Sozialisierbarkeit, wie rückhaltlose Offenheit mit Brutalität und ›Held werden‹ mit Bestialisierung gekoppelt ist und wie die Feier heroischer Aristien aus der Aufkündigung gesellschaftlicher Ordnung hervorgeht.

JAN-DIRK MÜLLER



- *triuwe* (Treue) – *vriunt* (Freund, Verwandter, Vassal)
 - *helt, regen, degen* (Held; Krieger)
 - *Êre* (Ehre); *milte* (Großzügigkeit)
 - *liebe/leit* (Liebe, Leid)
 - *zuht* (höfische Erziehung)
 - *Dienest* (Dienst)

- Gentry, F. Key concepts in the Nibelungenlied. In: McConnell, W. *A Companion to the Nibelungenlied*. New York, 1998.

